

Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska



Ziergarten

Wasserleitungen kontrollieren

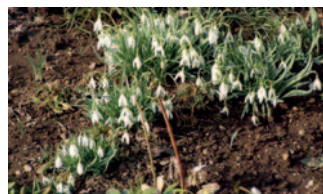
Die im Winter abgestellten Wasserleitungen sollten nun auf ihre Funktionalität hin überprüft werden. Brüchige Dichtungen sind zu ersetzen und der Wasserhahn auf Gängigkeit zu kontrollieren. Der Winterschutz um die Zapfstelle kann entfernt werden, denn spätestens im April, oft aber schon Ende März, wird wieder Wasser im Garten gebraucht.

Deckreisig entfernen

Der Winterschutz wird allmählich überflüssig. Das Deckreisig von Rosen und empfindlichen, wintergrünen Stauden wie Sonnenröschen (*Helianthemum*), Salbei (*Salvia*) und dergleichen wird entfernt. Man räumt es aber noch nicht ganz weg, sondern hält es in Reserve, falls noch einmal Frosttage kommen.

Blumenzwiebeln teilen

Nach einigen Jahren haben sich dichte Horste von Narzissen, Blausternchen und Schneeglöckchen gebildet. Jetzt kann man sie bei Erkennen der hervorspitzenden Triebe vorsichtig teilen und umsetzen. Anschließen sollen sie gut angegossen werden. Blausternchen und Narzissen werden gleichzeitig flüssig gedüngt, nicht jedoch die Schneeglöckchen. Sie wollen eher mager gehalten werden.



Solche Horste können geteilt werden

Blumenzwiebeln düngen

Sobald Tulpen, Hyazinthen, Zierlauch und andere Zwiebelpflanzen die ersten Triebspitzen zeigen, werden sie gut gedüngt, damit sie genügend Nährstoffe für die nächstjährige Blüte einlagern können. Dabei muss besonders darauf geachtet werden, dass der Dünger nicht in die Blattscheiden fällt. Dies kann zu Verbrennungen führen.

Rückschnitt der sommerblühenden Ziersträucher

Damit kräftige und neue Blütriebtriebe bei den sommerblühenden Sträuchern erzielt werden können, muss jetzt kräftig zurückgeschnitten werden. Auch das Auslichten dicht verzweigter und zusammengewachsener Sträucher ist notwendig. Jetzt wird der Fingerstrauch (*Potentilla*), Perückenstrauch (*Cotinus*), Ranunkelstrauch (*Kerria*), Eibischstrauch (*Hibiscus*), Schmetterlingsstrauch (*Buddleja*), die Schneebeere (*Symphoricarpos*) und die Sommerspiere (*Spiraea japonica*) geschnitten. Die jetzt im Frühjahr blühenden Sträucher wie z. B. Flieder oder Forsythie werden erst nach der Blüte zurückgeschnitten.

Frühjahrschnitt der Rosen

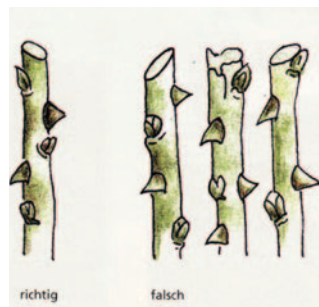
Immer wieder wird empfohlen, Rosen erst während der Forsythien-Blüte zurückzuschneiden. Das ist nicht jedes Jahr richtig!

Rosen werden grundsätzlich dann geschnitten, wenn die Knospen dick werden bzw. auszutreiben beginnen.

Alles Vertrocknete und Erfrorene wird weggeschnitten, so wie alle sich kreuzenden Äste. Die belassenen Triebe, die

mindestens Bleistiftstark sein sollen, werden auf drei bis fünf Augen zurückgeschnitten. Wer länger schneidet, bringt sich um gutes Wachstum und reiche Blüten.

Damit der Rosentrieb nicht zurücktrocknet, wird etwa einen halben Zentimeter über einer nach außen stehenden Knospe schräg abgeschnitten.



Knapp über einer Knospe wird glatt und schräg geschnitten

Strauch- und Kletterrosen werden überhaupt nur ausgelichtet, es sei denn, sie sind schon zu alt und groß geworden. Dann werden die ältesten Äste herausgeschnitten.

Rosen düngen

Rosen brauchen viel und guten Dünger. Sowohl Stallmist (Pferde, Hühner) als auch gut verrotteten Kompost oder Mineraldünger (Vollkorn DC rot oder Nitrophoska) wird gerne angenommen. Kompost und Mineraldünger wird leicht eingegrubbert, Stallmist bleibt oberflächlich liegen, bis er angerottet ist.

Balkonblumen im Frühjahr

Schon jetzt kann man sich an bunten Blüten am Balkon er-



freuen. Stiefmütterchen, Gänseblümchen und Primeln bieten im Frühling eine so große Farbenvielfalt, dass man mit ihnen schon einmal die beliebteste Farbkombination für den Sommer ausprobieren kann.

Zierbaum- und Zierstrauchschnitt

Birken und Ahorn sollte man nicht mehr schneiden, da sie schon jetzt sehr viel Saft produzieren und dann stark „bluten“, für beide ist der beste Schnitt-Zeitpunkt Dezember und Jänner. Alle anderen Zierbäume, wenn sie geschnitten werden müssen, sind mit einem Schnitt Anfang März sehr einverstanden.

Bei den Nadelgehölzen hängt der Schnitt sehr von der Art ab. Wacholder können alle 2 bis 3 Jahre zurückgeschnitten werden, meist lässt man sie aber wachsen, da sie je Sorte eine ganz bestimmte Form haben. Fichten und Tannen werden nicht geschnitten, sondern nur leicht formiert, wenn man möchte. Bei den Föhren und Kiefern muss nicht geschnitten werden. Um einen dichten Wuchs zu erreichen, bricht man den frischen Mitteltrieb (Kerze) heraus. Damit erreicht man, dass die Pflanzen sehr buschig werden.

Die Pflanzzeit beginnt

Pflanzgruben für Neu- oder Umpflanzungen immer groß genug machen, hier wird gerne gesündigt. Besonders bei Ziersträuchern und Nadelgehölzen soll die Grube doppelt so groß wie der oberirdische Pflanzendurchmesser sein. Die Aushuberde wird mit wenig Kompost oder Torfersatz verbessert, zu viel davon verursacht später einen Wachstumsschock, wenn die Wurzeln in den Mutterboden vorstoßen.